

Fachkräftesicherung vs. Fachkräftemangel

Drei Fragen an ...

Dr. Volker Müller (Hauptgeschäftsführer der Unternehmerverbände Niedersachsen)



Dr. Volker Müller

Wo gibt es aus Ihrer Sicht Fachkräfte-Engpässe, wo sehen Sie Handlungsbedarf?

Einen Engpass spüren wir bereits bei den Hochqualifizierten in MINT-Berufen. Auch in den Ausbildungsberufen mangelt es an Nachwuchs. Bisher entspricht die Zahl der Bewerber noch dem Angebot an Ausbildungsplätzen. Im Jahr 2011 müssen wir zunächst zusehen, dass der doppelte Abiturjahrgang und der Wegfall der Wehrpflicht den Markt nicht überfordern. Doch schon jetzt wird deutlich, dass der Kampf um die Besten begonnen hat.

Was sind aus Ihrer Sicht die wirksamsten Mittel, um Fachkräftemangel vorzubeugen und Engpässe abzubauen?

Um für die Wirtschaft vor Ort Fachkräfte zu generieren, muss das regional bestehende Studienangebot auf die Unternehmensbedarfe ausgerichtet werden. Hier versprechen wir uns von der Offenen Hoch-

schule neue Impulse für die Wirtschaft. Ein weiterer Versuch Kapazitäten sinnvoll zu bündeln ist die Planung der Oberschule. Wir brauchen eine Schulform, die gezielt und qualitativ hochwertig auf die duale Ausbildung hinarbeitet.

Welchen Beitrag können Arbeitgeber/innen leisten, um negativen Auswirkungen eines Fachkräftemangels vorzubeugen?

Wir sind auf einem guten Weg. Bereits seit Jahren werden die Ausbildungskapazitäten beständig erhöht. Frühe Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen fördern die notwendige Praxisnähe. Fachverbände und auch Mittelständler investieren in Weiterbildungszentren, in denen Auszubildende ihre fehlende Ausbildungsreife erlangen oder parallel zur Ausbildung geschult werden. Auch Investitionen in Mitarbeiterweiterbildung sind angestiegen.

Besonders das Interesse für MINT-Berufe muss aber weiter gefördert werden. Mit Initiativen wie der Ideen-Expo oder der LANGEN NACHT DER INDUSTRIE versucht die Wirtschaft vorhandene Barrieren zu kippen und auf junge Menschen zuzugehen

Hartmut Tölle (Vorsitzender des DGB-Bezirks Niedersachsen - Bremen - Sachsen-Anhalt)



Hartmut Tölle

Wo gibt es aus Ihrer Sicht Fachkräfte-Engpässe, wo sehen Sie Handlungsbedarf?

Aktuell wird insbesondere über einen Fachkräftemangel in der Pflegebranche diskutiert. Dieses Problem ist aber hausgemacht: Trotz erkennbar steigendem Bedarf ist die Zahl der schulischen Ausbildungsplätze bundesweit zurückgegangen. Zudem sind die Arbeitsbedingungen in den Pflegeeinrichtungen oftmals miserabel: Viele Pflegekräfte halten es nicht lange in ihrem Beruf aus. Stundenlöhne zwischen 10 und 11 Euro für Fachkräfte sind weit verbreitet. Angesichts dieser Zustände ist es nicht verwunderlich, dass es Probleme gibt, Fachkräfte zu halten.

Was sind aus Ihrer Sicht die wirksamsten Mittel, um Fachkräftemangel vorzubeugen und Engpässe abzubauen?

Die Unternehmen können über das Angebot an Ausbildungsplätzen das Angebot an

Fachkräften weitgehend selbst steuern. Leider tun sie hier viel zu wenig: Im letzten Jahr kamen auf 100 bei der Bundesagentur für Arbeit registrierte Bewerberinnen und Bewerber nur 67 betriebliche Ausbildungsplätze. Vor zehn Jahren waren es noch 85! Jetzt kommt noch der doppelte Abiturjahrgang hinzu. Die Betriebe müssen viel mehr tun als bisher.

Welchen Beitrag können Arbeitnehmer/innen leisten, um negativen Auswirkungen eines Fachkräftemangels vorzubeugen?

Angesichts von fast 400.000 Arbeitslosen und lediglich 40.000 offenen Stellen in Niedersachsen ist klar: Unser Hauptproblem ist Arbeitsmangel und nicht Arbeitskraftmangel! Im Mittelpunkt der Arbeitsmarktpolitik sollte das Ziel der Vollbeschäftigung stehen.

IMPRESSUM

Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion
Niedersachsen-Bremen
Altenbekener Damm 82
30173 Hannover

Telefon: 0511/9885-0

E-Mail:
Niedersachsen-Bremen.Presse@
arbeitsagentur.de

V.i.S.d.P.:
Klaus Stietenroth,
Vorsitzender der Geschäftsführung

Redaktion:
Michael Köster,
Leiter Presse und Marketing
Sonja Kazma,
Pressesprecherin